

Goldberg-



Haynauer

# Heimat = Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K.

Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen des Kreises Goldberg

Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes

HERAUSGEBER UND VERLEGER: OTTO BRANDT · BRAUNSCHWEIG

Nr. 10

Oktober 1954

5. Jahrgang

## *Rittergut Ober-Falkenhain bei Schönau*

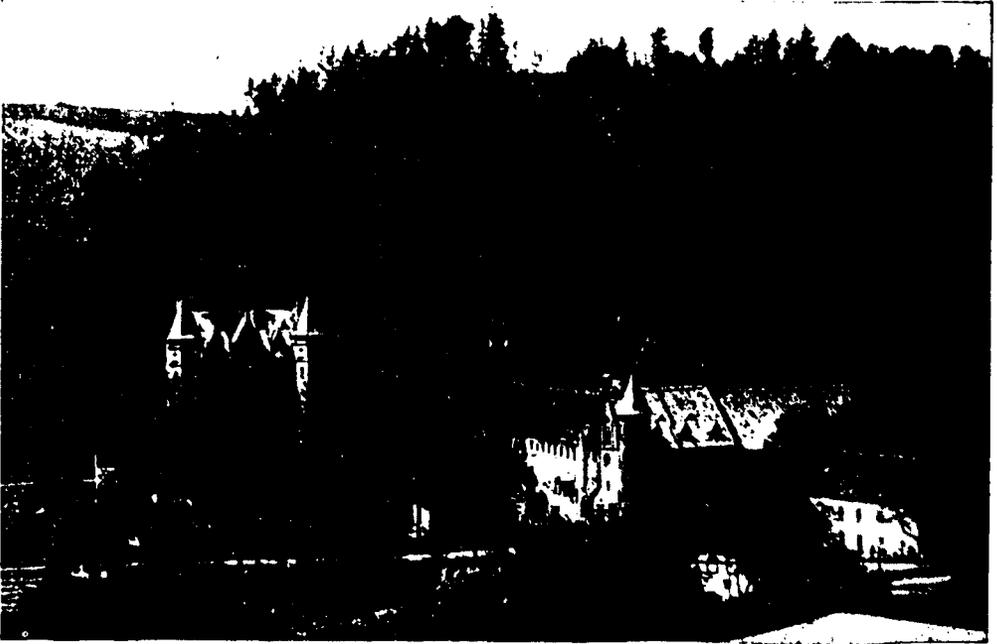


Foto: Bildprobe aus dem Goldberger Heimatbuch

Zu den ältesten schlesischen Dörfern darf sich das um 1200 gegründete Dorf Falkenhain am Rote Bach zählen, das bis 1933 aus zwei Gemeinden, Ober-Mittel-Falkenhain und Nieder-Falkenhain, bestand. Es war ein reiches und schönes Dorf, lieblich eingebettet in das zwischen 276—310 m über Seehöhe hügelige Gelände, das unweit des markanten Probsthainer Spitzberges die prächtigen bewaldeten Kuppen der Walpertsberge, Kienberge, Rauenberge, Weinberg, des Buchbergs, des Kleinen Schafbergs und anderen Höhen der Mittelpunkt einer hochromantischen Landschaft ist. Falkenhain hatte eine reiche und bewegte Dorfgeschichte. Schon 1519 wurde hier die Reformation eingeführt. Am Ausläufer des Buchberges, dem Heimbuckel, soll einst eine bedeutende Burg gestanden haben. Von dieser zerstörten Burg soll viel Material zum Bau des später errichteten Schlosses verwendet worden sein.

## Das riesige Mohnfeld / Eine Erinnerung an 1942

An einem schönen Sommertag des Jahres 1942 fuhr ich mit der Katzbachtalbahn hinauf nach Neukirch a. d. K., um von dort nach Probsthain zu wandern und nachher wieder einmal den Probsthainer Spitzberg zu besteigen. Zum letzten Male, aber das ahnte ich damals noch nicht. Gleich zu Beginn meines Wanderweges hatte ich ein wundervolles, in seiner Art einmaliges Erlebnis. Mein Weg stieg nahe beim Neukircher Schloß aus dem Katzbachtal zur Hochebene hinauf, die sich bis zu den Falkenhainer Bergen und zum Spitzberg dehnt und bis 1945 sowohl hinsichtlich ihrer Dörfer wie der Fluren alle Merkmale sehr alter bester Bauernkultur zeigt.

In sanften Hügelwellen wogten die Fluren auf und nieder, dazwischen leichte Mulden, durch die winzige Rinnsale gluckerten, von schmalen Wiesen begleitet. Hier und da eingestreute Wäldchen, die Reste des einstigen Urwaldes, die man als Wildschutz, aber auch der Grundwasser-Speicherung und, nicht zuletzt auch deshalb nicht abgeholzt hatte, weil auch der Bauer die landschaftliche Schönheit seiner Heimat würdigte und nicht jeden Hektar mit Feldfrüchten bestellen wollte. Kaum lag Neukirch hinter mir, so daß ich nur noch seine Turmspitze sah, bot sich mir ein unerwartetes Bild: ein riesiges blühendes Mohnfeld, das stellenweise auch die Bodenmulden bedeckte und in der Richtung Spitzberg jenseits einer Hügelwelle sich meinen Blicken entzog. Wieviel Hektar dieses großartige Mohnfeld bedeckte, habe ich vergessen. Der Mohn blühte in den Farbtönen vom bläulichen Lila über fast volles Rot bis in ein zartes Blauweiß. Ich bedauerte wieder einmal, nicht Maler zu sein, denn mit der Photokamera ließ sich damals solch einer Farbenpracht ja nicht beikommen. Ein leichter milder Wind strich vom Kammerberg her wie mit zarter Hand über die unzähligen Tausende unaufhörlich sich wiegenden Mohnblüten. Hätte ich nicht einen unaufschiebbaren Besuch in Probsthain vor mir gehabt, ich hätte bei dieser unendlichen Pracht des blühenden Mohns eine Stunde lang lagern und träumen können. Wohl hatte ich in der Oderniederung und bei den Dörfern der niederschlesischen Heide weite Strecken goldgelbleuchtender Lupinen gesehen und einmal, in der Grafschaft Glatz (b. Wölfelsdorf) die mildblauen Märchenschön-

heit großer Felder blühenden Flachses. Aber ihnen gegenüber war die Mohnfläche bei Neukirch gewaltig in der Ausdehnung wie in der Wirkung.

Natürlich habe ich mich damals alsbald danach erkundigt, was es mit dieser mit Mohn bebauten Flur für eine Bewandnis hatte: Alle großen und mittleren Güter mußten aus kriegswirtschaftlichen Gründen einen gewissen Prozentsatz ihrer Gesamtfäche mit Ölfrucht bestellen. Meist wurde dazu Raps verwendet, den man schon von lange her überall in Schlesien auf großen Flächen anbaute und der ja in das Landschaftsbild auch eine fröhlich-leuchtende Farbe bringt. Die Gutsverwaltung Neukirch (im alten Besitz der Freiherren von Zedlitz und Neukirch) erfüllte „ihr Soll“ mit vielen Säcken voller Mohnsamen. Ich habe damals nachträglich bei oberen Landwirtschaftsstellen dieserhalb nachgefragt mit dem Ergebnis: ein so riesiges Mohnfeld war und blieb in Schlesien einmalig.

Als schlesische Vertriebene in großer Zahl auch in die Rheinebene abwärts von Bonn kamen und als sie wieder soweit waren, daß sie sich selber wieder schles-

---

GOLDBERGER HEIMATBUCH  
mit 100 Abbildungen 4,65 DM

---

sischen Kuchen backen konnten, fehlte es ihnen oft an Mohn. Denn man wollte zu Weihnachten doch auch wieder einen richtiggehenden Mohnstriezel haben und außerdem Mohnklöße essen. Wer von ihnen auf dem Lande arbeitete und ein Stückchen Garten oder Acker fand bzw. zur eigenen Verfügung hatte, vergaß nicht, auch Mohn auszusäen. Schon vor fünf Jahren sah ich in den sogenannten Rheindöfern, beiderseits am Strom zwischen Bonn und Köln, die jedesmal von neuem erkundenden Gartenecken, die voller blühendem Mohn standen. Sie waren meist von Schlesiern angelegt, die auch hier in größerer Zahl anzutreffen sind, z. T. auch als Industriearbeiter, die in ländlich gearteten Siedlungen wohnen wie z. B. um Wesseling herum. Und so ist es auch rheinabwärts von Köln. Überall lassen sich Schlesiern ihren selbstgebackenen Mohnkuchen schmecken. Jedesmal, wenn ich an diesen Wohngärtchen vorbeigehe, denke ich an Neukirch a. d. Katzbach zurück. P. K.

---

An Buch- und Kalenderbestellungen für Weihnachten schon jetzt denken!

## Landwirtschaft um Haynau im Jahre 1821

### Bedeutung der Feldbewirtschaftung unserer engeren Heimat

Schluß.

Wie gern aber der gemeine Landmann übertreibt, wenn diese oder jene Frucht besonders viel einträgt, davon kann ich Ihnen ein sehr lustiges Beispiel sagen. Ich traf in der Gegend von Modelsdorf einen Dreschgärtner auf dem Felde. Wir kamen auf den Flachsbau zu sprechen, und er versicherte mir, daß die Bauern in Modelsdorf und Adelsdorf und der dortigen Gegend auf die Hube (d. h. wenn sie eine Hube Ackerland bei ihrem Gute besitzen) soviel Flachs bauen, daß sie 10—12 Schocke erndteten. Vom Schocke hätten sie gegen 30 Kloben zu 24 Pfund, und das Pfund verkauften sie zu 2—3 ggr. Die Zahl der Schocke ist nicht übertrieben, aber die Zahl und das Gewicht der Kloben ist eine so große Lüge, daß ich dem Manne darüber in's Gesicht lachte. Wahrscheinlich hatte er die Absicht, mir etwas aufbinden zu wollen, weil er glaubte, ich wüßte von der ganzen Sache nichts.

Ehe wir uns weiter südlich gegen den uns hier immer begleitenden Gräditzberg wenden, theile ich Ihnen noch einige allgemeine Bemerkungen über die hiesige Gegend mit.

Man erkennt allenthalben den aus dem guten Boden hervorgehenden Wohlstand, der aber durch den letzten Krieg, welcher hier seine Verheerungen ganz besonders ausschüttete, etwas erschüttert worden ist. Vieh und Menschen zeigen ein munteres Ansehen, und was überall mit gutem Zugvieh verbunden ist, gute Ackerarbeit, die findet man auch hier. Man pflügt und ruht durchgehends nur mit zwey Pferden. Letzteres thut man auch im Frühjahr in der Regel der Gerste. Da der Boden besonders um Haynau eine durchlassende Unterlage hat, so kann man diese Arbeit sehr zeitig beginnen, und oft schon im Anfange des März daran gehen. Zu Hafer stürzt oder streckt man den Acker noch vor Winter und liebt im Frühjahr eine zeitige Bestellung desselben; mit der Gerste zögert man jedoch mehr, damit sich der Acker nach dem Ruhren erst etwas setze. Die Herbstsaat bestellt man zeitig, und ich sah hier schon in der ersten Hälfte des Septembers grüne Saat. In dem besten Striche dieser Gegend weidet man im Frühlinge die Schaafte bis gegen Georgis auf den Saaten, und

dennoch sieht man in der Mitte des Mai's diese in hohem Grade üppig stehen.

Den Flachs baut man in der Brache als dritte Frucht. Dann wird mit Kalke zu Roggen gedüngt. Dadurch bringt man die Kalkdüngung, die dem Flachse nie günstig ist, so weit als möglich entfernt von ihm. Man düngt auf diese Weise alle sechs Jahre zweymal, jedesmal zur Winterung; nämlich einmal mit animalischem Dünger und einmal mit Kalke. In neuern Zeiten hat man angefangen, die Brache sehr stark zu benutzen und die reine Brache immer mehr zu beschränken.

Dem Ansehen nach ist der hiesige Boden nicht der kräftigste und reichste, und ich würde ihn, wenn man bloß die Ackerkrumme betrachtet, hinter dem von Frankenstein, Nimpsch, Münsterberg und Leobschütz stellen. Was aber seine Fruchtbarkeit sehr vermehren hilft, das ist die große Thätigkeit desselben, die durch mehrere Ursachen befördert wird. Folgende sind es ohngefähr. Die Lage der Gegend ist flach, ziemlich geschützt, das Klima also mild; der Regenfall ist nicht ganz unbedeutend, da eine Menge Strichregen von dem nicht allzuentfernten Gebirge durch Südwinde herübergeführt werden; die Unterlage des Bodens ist durchlassend ohne durchschussig zu seyn, und er erhält daher gerade Feuchtigkeit genug zur Digestion der Pflanzensäfte, ohne jedoch durch zu viele in ihm bleibende Nässe erkaltet zu werden. Was aber diese Thätigkeit vorzüglich vermehren hilft, das ist die Sorgfalt und der Fleiß der hiesigen Landwirthe. Zweyerlei hat diese beiden Tugenden besonders geweckt und belebt: einmal der allezeit gute und vortheilhafte Absatz der ländlichen Producte, die in hiesiger Gegeud fast immer mit den höchsten Preis haben, und zweytens der Lohn der Mühe und Anstrengung, den der hiesige Boden nach seiner Beschaffenheit nie schuldig bleibt.

Sie sehen, daß sich hier so mancherlei vereinigt, was den Landbau heben hilft, und daß, wenn es auch den Landwirthen zur großen Ehre gereicht, so weit in ihrem Gewerbe vorgerückt zu seyn, diese dennoch deshalb sich nicht grade überheben, und allzustolz auf andere Gegenden blicken müssen, die aus Mangel jener günstigen Verhältnisse noch gegen sie zurück stehen.

Frühere Jahrgänge der Heimat-Nachrichten sind noch zu haben!



## Appell an die Herzen!

Vor mir liegt ein Brief aus Schönau, in dem berichtet wird, daß noch Schönauer Familien mit Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren dort leben. Wir alle wissen, daß in der Heimat das Leben große Anforderungen an die Gesundheit und die seelische Verfassung des Menschen stellt.

Lassen wir unsere Herzen sprechen!

Laßt uns Freude in den grauen Alltag dieser Menschen bringen. Sendet Päckchen und viele Herzen werden es Euch mit Tränen in den Augen danken!

Die Adressen lauten:

1. Werner Nitsche Jahrgang 1940  
Swierzawa, Plac Stalina 26
2. Gisela Nitsche, Jahrgang 1944  
Anschrift wie oben
3. Gabriele Lube, Jahrgang 1947  
Swierzawa, Plac Stalina 34
4. Rainer Lube, Jahrgang 1947  
Anschrift wie oben
5. Renate Jäschke, Jahrgang 1946  
Swierzawa, Zamkowy 4
6. Ulrich Obst/Rossi, Jahrgang 1946  
Swierzawa, Ul. Zlotoryjska 2
7. Klaus Dieter Obst/Rossi, Jahrgang 1948  
Anschrift wie oben

Die Anschrift der Stadt Schönau lautet jetzt: Swierzawa, Pow. Zlotoryja, Dolny Slask, Polen.

Es erweist sich als praktisch, eine Postkarte zur Ankündigung des Päckchens vorauszusenden. Auch bin ich gern behilflich. Kunkel.

## Hauptlehrer Liebs im Ruhestand

Nach Erreichung der Altersgrenze trat am 1. 10. 54 Hauptlehrer und Kantor Wilhelm Liebs aus Nieder-Kauffung in den Ruhestand. Er wohnt jetzt in Suhlendorf, Krs. Uelzen.

Mit ihm scheidet ein verdienter Schulmann aus dem Staatsdienst, der zu den bekanntesten Persönlichkeiten in der Heimat gehörte. Geboren am 15. 7. 89 in Klemnitz, Krs. Glogau, besuchte er nach der Volksschule die Präparandie in Frey-

stadt N/S und das Seminar in Sagan. Nach Verwaltung verschiedener alleiniger und 1. Lehrerstellen wurde er 1928 an der Volksschule in Tiefhartmannsdorf zum Hauptlehrer befördert. Im Januar 39 ging er an die Kirchschule nach Kauffung. Nach dem Zusammenbruch 1945 wurde er mit der Wiedereröffnung beider Kauffunger Schulen beauftragt. Nach seiner Ausweisung am 28. 6. 46 kam er am 1. 4. 47 als Hauptlehrer nach Suhlendorf, wo er am 1. Oktober d. J. pensioniert wurde.

In der Heimat wie in Suhlendorf genoß er den Ruf eines Meisters der Schule, der seine Kraft nicht nur den Kindern, sondern auch den Kollegen nutzbar machte im Lehrerverein (Vorsitzender), Kreislehrerverein Goldberg (Vors.), Kreislehrerrat, besonders aber in der Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung. Während seiner Zeit baute er 4 Schulhäuser und

---

### WERBT NEUE LESER!

---

1 Lehrerwohnhaus. In verschiedenen Kommunalämtern diente er den Gemeinden (Bürgermeister, Amtsvorsteher, Spar- und Darlehnskasse, Schiedsmann usw.). Neben dem Lehrerberuf war er auch Kantor, obgleich es ihm nach 1933 sehr schwer gemacht wurde.

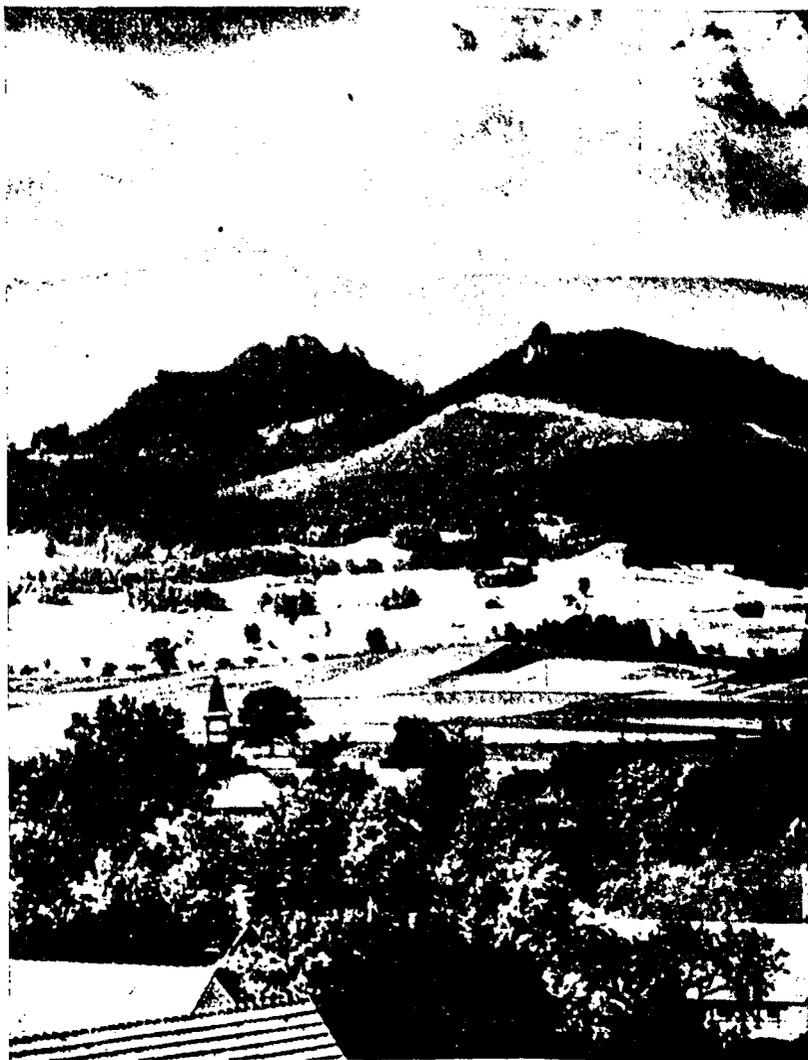
In der Abschiedsrede seines letzten Schulrats hieß es, daß er nach 45jähriger Dienstzeit als Lehrer, Erzieher, als Schulleiter und Schulverbandsvorsteher immer in vorbildlicher Treue und gewissenhaft wirkte und sich dabei in seiner alten wie auch in seiner neuen Heimat in hohem Maße Achtung, Anerkennung und Dank seiner Schüler, deren Eltern, seiner Kollegen wie seiner vorgesetzten Behörden erworben und sich einen gesunden und gesegneten Ruhestand wirklich verdient hat.

---

## Vertrauenssache

ist der Einkauf von Bettfedern und fertigen Betten wie ansonsten bei keiner anderen Anschaffung. Die seit Generationen weltbekannte Firma Rudolf Blahut (früher Desdenitz und Neuern im Böhmerwald), besonders allen Heimatvertriebenen zu einem Begriff geworden, jetzt in Furth i. Wald, rechtfertigt stets durch beste und preiswerte Lieferung dieses Vertrauen. Lesen Sie das Angebot im Anzeigenteil.

## Die Falkenberge im Fischbacher Tal



Aus dem Hauskalender 1954 „Der Schlesier“

Aufn.: Dr. Wolff & Tritschler

Vom Südkamm des Bober-Katzbach-Gebirges, am Rande unseres Heimatkreises Schönau, hatte man viele schöne Aussichten auf das weite, dem Riesengebirge vorgelegene Tal, wobei der Blick immer wieder von den zwei schroffen, bewaldeten Granitkegeln der Falkenberge gefesselt wurde. Auf dem höheren Gipfel, dem Kreuzberg (654 m), stand einstmals die 1475 zerstörte Burg Falkenstein. Von hier aus gelangte man hinab zum Sattel zwischen den beiden Gipfeln auf den Forstberg (643 m), von wo der Besucher eine prächtige Rundschau hatte. Das Dorf Fischbach mit seinen hübschen, gut erhaltenen Fachwerkhäusern hatte sich in den letzten Jahrzehnten bereits zu einer stattlichen, gern besuchten Sommerfrische entwickelt. War es doch ein guter Ausgangspunkt für eine Reihe herrlicher Ausflüge, wie z. B. nach dem Landeshuter Kamm, den Falkenbergen, dem Mariannenfels, Schloß Fischbach, Hohenwiese, Buchwald, Erdmannsdorf und Schmiedeberg.

Alfred Tost

# A Hartafeuerla

Is Jungla zug sich de Jacke enger im a Leib. De Sunne meente is zwoar noch gutt, oaber is ging halt doch schunn weit ei a Herbst nei. Do woar de Luft, besonders ei a Morgastunda und im a Obend, doch schunn recht kiehle. De Höslan woarn recht dinne und de nackta Fisse guckta immer wetter aus a Hosabenn avier. Se wuchsa halt mit a Fissa nee mitte. Und uff a Poar neue Höslan wulde is 'm Mutterla immer noch nee langa. Doas bißla Acker woarf goar zu wing ob. De beeda Kiehlan, die ar jitzte groade wieder uff der Steenricke hit'te, woarn zwoar gutt einstande und goaba au reichlich Milch, oaber is woarn üben bluß zwee. Uff de Steenricke hotte doas Parschla seine beeda Muhlan getriebe. Ols Acker taugta da Fleck nich und ols Wiese au nee, weil goar zu viel Steene rimloaga. Oaber zum Weeda woar se groade noch recht. De Kiehe froaßs schien naberanander. Do hotte is Jungla genung Zeit und Muße, sich a Hartafeuerla zu macha. Ei's Kroaha-Pischla troabte doas Parschla und schloppte darres Reisig und treuge Aste azu. Und dernoach zug is Zunder, Stoahl und Feuersteen aus der Toasche und pinkte, bis a Finkla ei a Zunder sproang und glimmte. A Wischla darres Groas hielt is oa de Glutt und blies und blies, bis is Hee brannte. Und nu schnell darres Reisig druf.

Joa! Plompe! Wie der Wind doas magere Flammla ludarn soahg, sproang ar ieberrmittig azu, packte is und wulde mit 'm sei Spielchen treiba. Doch doas winzige Flammla erschroak ieber da sitta Wildfang asu siehr, doß is uff der Stelle wieder verlöschte. Inse Jungla machte arschte a argerliches Gesichte, doch dann rieß es sei Mützla vum Kuppe — is woar schunn oarg zonnageflickt — baute is ols Windschutz uf. Wieder pinkte der Stoahl oam Feuersteene, wieder sproang

Wir weisen auf unsere heutige Anzeige „Hayma-Neunerlei“ hin, dieses bekannt gute schlesische Pfefferkuchengewürz. Verlangen Sie es bitte rechtzeitig bei Ihrem Kaufmann, oder, falls Sie Hayma-Neunerlei dort nicht erhalten, direkt heim Hayma-Werk (20a) Bückeburg. Es wird Ihnen spesenfrei zugesandt.

a Finkla ei a Zunder und wieder froaß sich a Flammla om Hee lang und wulde groade uffs Reisig nieberspringa, ols 'm der goarschtige Wind erneut is kleene Lübenslichtla wieder ausblies. Nu zug inse Wicht sei ahldersschwaches Schakettla aus und hing 's quar ver de Feuerstelle. Doch der Wind, dar luse Geselle, foand au doderhinger doas kleene Flackerfeuer und froaß is wieder schoadafruh.

Inse Jungla stompte ürgelich mit 'm Fusse uff de Arde. Doch dann knurrte is: „Und nu groade!“ und anne Trutzfalte grub sich zwischa seine hella, blooa Gucka. „Halt! Ich hoab's!“ fruhlockte is druf. Do loaga ju genung Steene rim. Schwoarze Biester. Zum Baun taugta se nischt. Nich amol zum Wügausbessarn kinnde ma se nahma, weil se zu weech und marbe woarn. Oaber a Müerla wulde inse Freind draus baun, a Müerla ins Feuerla. Doderzu wülda se groade noch gutt genung sein. De ganze Steenricke loag vul vo sulchem schwoarzen Gelumpe.

Und is Jungla baute, baute. Und je länger is zommashloppte und -soatzte, imsu eifriger wurde is derbei. Endlich woar's fartig. Vul Stolz beguckte sich doas Parschla sei' Wark. Is woar anne saubere Arbeit. Seine Hände woarn zwoar roabaschwarz derbei geworn; doch doas spielt bei am Kiehharta keene Rulle.

Nu Reisig nei ei senn „Ufa“, joawull, „Ufa“ nannte ar senn Bau. Reisig nei! Aste druf! Hee drunder! Zunder, Stoahl Feuersteen aus der Toasche!

Pink, pink, pink!

A Lichtla sproang.

A Finkla glimmte.

A Flammla wuchs.

A Feuerla brannte, luhte und flockerte.

Und inse Harte stroahlte und lachte.

De Trutzfalte zwischa senn blooa Gucka hotte sich lüngst wieder geglättet. Se wich am stilla Wundarn. Und doas Wundarn wuchs zum Staunen.

Joa, woas woar denn doas?

Woas geschoah denn hic?

Su woas hoat's doch noch nie gegahn!

Joa, ihr Leute, ihr Leute!

Ihr Leute, doa . . .

Joa, wie ihs denn doas mieglich?

Do brennt ju . . .

Do brennt ju sei Ufa!

De Steenmuer, die ar ins Feuerla gebaut hotte, hot ju Feuer gefanga!

Steene, die brenn'n — hot's denn suwoas schunn gegahn?

Inse Jungla sproang schnell noach a poar andarn Stenn. Zwee, dreie, viere

schmieß ar mitta ei de Glutt. Und se brannta au. Und wie se brannta! Anne Glutt schmießa se vo sich, do koam kee Reisig- und kee Hulzfeuer mit, nich amole a Hulzkohlenfeuer.

Bis zum Eitreibla ließ inse Harte sei Feuer, sei Steenfeuerla, nimmeh ausgiehn. Heute kunnde ar a Feierombd ver lauter Ungeduld goarni derwoarta . . .

Wie ar eis Stiebla troat, do packte ar is Poatschla vo sem Mutterla mit senn schwarza Fingarn und fuhrte is geschwinde ver a Ufa. Aus der Toasche zug a enn schwarza Steen noach 'm andarn und schmieß a ei de Glutt. Ar mußte der Mutter seine große Entdeckung glei zeiga. Se stallta ann Toop mit Suppe ei de Glutt und markta, doß is viel schneller kochte oals andre Tage.

Vo jitzt ob noahm sich is Jungla jeda Tag ann Sak mit zum Kiechhitta. Dann fillte ar mit schwarza Stenn. Beim Eitreibla loadte ar da Packs der Sottelkuhe uff a Riecka. De Mutter feuerte nu nimmeh bluß mit Reisig, Hulz oder mit Hulzkohle sundarn hauptsächlich mit da „Kohle-Stenn“ — asu genannta se de schwarza Dinger. Su kust'a ju nischt und heczta viel besser. — — —

Noach a paar Monda koam aus 'm Stadtla der Schmied beim Häusla vorbei, limmelte sich uff a Lottazaun und guckte sich verwundert da Heffa schwarzer Steene naberm Schuppatärla oa.

„Nanu“, fuppte ar is Jungla, woas groade a Karbla vulroffte und ei de Stube troan wullde, „ihr seid wull plutze ‚steinreich‘ geworn?“

„Schmied, doas sein keene Steene, doas ihs Guld, schwarzes Guld!“

Nu ploatzte 'm Schmied natierlich de Neuschier und is liet a nimmeh om Gartlazaune. Geschwinde fulgte ar dam Parschla eis Häusla. Inse Jungla hotte schunn a Neeгла Kohlestene ei de Glutt geschitt't und ann Eisastoab neigelüt. Aus dam wullde ar ann Hoaka biega. Der Schmied sparrte ock immer Maul und Auga uf ieber de Steene, die asu gehalle brannta und ieber a Eisastoab, dar de asu roasch gleichnig wurde. Ar rieß 'm Harta de Zange aus der Hand, noahm is Eisa aus 'm Feuer, kloppte mit 'm Hammer druffe rim. Dann stackte ar a Eisastoab wieder ei de Glutt und schittelte ock immer a Koop dodrieber, doab doas Eisa asu geschwinde gleichnig wurde. Wie ar unge genung probiert hotte, schlug ar 'm Parschla uff de Schulter und soate zu 'hm: „Vo da Stenn bringst de mer ann Fuhere

ei de Stoadt! Kriegst a schienes Fuhr- luhn und an a gudes Trinkgeld.“

Aus da enn Fuhere wurde zwee, wurda dreie, viere und immer mehr.

Der Schmied woar zufriede; inse Harte noch mehr.

Vum Schmiede horrte is der Fleescher. Und ar bestallte ann Woanvell.

Der Bäcker, der Kroamer, der Tischler verlangta Kohle.

Der Stellmacher, der Goastwart, der Klampner, der Roatsherr und sugoar der Harr Bargermeister parseenlich koama zu inseim Junga. Und immer mehr. Olle bestallta Kohlen, Kohlen, Steenkohlen.

## Hier spricht der HKVM

Es ist für den Kreis Goldberg von außerordentlicher Wichtigkeit dokumentierte Einheitswerte zu erfahren. Wir müssen uns energisch gegen die Bonner Praxis zur Wehr setzen, die den Ausgleichsämtern eine 300/ige und eine 500/ige Kürzung der Einheitswerte vorschreibt. Dies bedeutet für unseren Heimatkreis, daß selbst die besten Böden im Streifall mit nur 1000 DM pro ha Satz berechnet würden. Das bringt selbst mittlere Betriebe um die Möglichkeit, Schadensrente zu beziehen. Es empfiehlt sich daher dringend, daß die Betroffenen in jedem Falle die Stellungnahme der Heimatauskunftsstelle für den Regierungsbezirk Liegnitz in Hannover, Lavestr. 71, erfragen. Denn dort hat man genügend Material in der Hand, um gegen die von Bonn verteilten Unterlagen vorzugehen. Wir müssen unter allen Umständen verhindern, daß die berechtigten Ansprüche aus formalen Gründen abgewiesen werden. Für die Heimatauskunftsstelle in Hannover sind alle Dokumentationen des Einheitswertes, Urkunden usw. von außerordentlicher Bedeutung und es ist im Hinblick auf die Belange der Allgemeinheit höchste Alarmstufe, daß die wenigen Dokumentationen baldigst in Hannover bekannt sind. Helft also jeder, der es kann, mit. Es kommt ihm selbst am ersten zugute!

### Versuche dein Glück!

Einem Teil unserer heutigen Auflage liegt ein Werbeblatt der Staat. Lotterien-Einnahme Suhr, Mannheim K 2, 1 Postfach, bei, die in Liegnitz beheimatet ist. Wir empfehlen das Angebot unseren Lesern mit dem besonderen Hinweis, daß unsere Bezieher bei unseren Anzeigenkunden kaufen, wo sie gut bedient werden.

## Treffen und Veranstaltungen

In Braunschweig . . .

Die Liegnitz-Goldberger Heimatgruppe in Braunschweig traf sich nach der Sommerpause Ende September wieder in der „Stadt Halle“. Da am Nachmittag der Himmel regenverhangen war, so litt der Besuch dieses ersten Treffens. Immerhin sahen wir einige neue Gesichter, und es konnte dabei Frau Möller, Vorstandsmitglied der Goldberg - Haynauer Heimatgruppe in Berlin als Gast begrüßt werden. Unter Hinweis auf das nächstjährige Treffen der Liegnitzer in Wuppertal (das im Vorjahre auch mit einem gleichzeitigen Treffen von Goldberg-Haynauern in Wuppertal verbunden war) wurde der Beschluß gefaßt, demnächst eine Reisesparkasse für die nächstjährige Wuppertaler Fahrt anzulegen, da geplant ist, einen Bus zu chartern, an dem sich auch die um Braunschweig lebenden Liegnitz-Goldberger evtl. beteiligen können. Es wurde bedauert, daß sich die in Wolfenbüttel lebenden Heimatfreunde trotz der guten Verbindung so wenig an den Veranstaltungen der Braunschweiger Gruppe beteiligen.

### Berücksichtigt unsere Inserenten!

Mehr Zusammengehörigkeitsgefühl wäre da sehr am Platz. Hfrd. Otto Brandt hielt einen Vortrag über die Geschichte Schlesiens, in dem er einen kurzen zusammenfassenden Überblick bot über die Zeit von der Frühbesiedlung bis zur Vertreibung. Solche Kurzvorträge sollen auch bei künftigen Zusammenkünften geboten werden, da es sich als äußerst wichtig erweist, daß unsere Vertriebenen selbst über Geschichte und Charakter des Landes, aus dem sie vertrieben wurden, Bescheid wissen. Die nächste Zusammenkunft ist auf Sonntag, den 7. November, festgesetzt worden. Sie soll u. a. der Vorbereitung für eine Adventfeier dienen.

. . . in Nürnberg neue Gruppe!

Wie in Braunschweig, besteht seit Anfang des Jahres auch in Nürnberg eine Heimatgruppe „Liegnitz“, die von Landsmann Hermann Büttner, Nürnberg, Fallrohrstr. 124, gegründet und geleitet ist. Es finden regelmäßige Zusammenkünfte statt, die immer gut besucht sind. Es nehmen daran auch Landsleute aus den Nachbarstädten Goldberg, Haynau, Jauer, Lüben und Parchwitz teil, die in geringerer Zahl im Raume Nürnberg ansässig sind. Landsmann Büttner steht seit Jahren eh-

renamtlich in Diensten der landsmannschaftlichen und Heimatvertriebenen-Sache. Er fühlt sich mit Goldberg sehr verbunden, da er mehrere Jahre bis zum Zusammenbruch als Buchhalter bei der „Buhag“ in Goldberg tätig war. Die nächste Zusammenkunft der Heimatgruppe „Liegnitz“ (mit Goldberg, Haynau, Jauer, Lüben, Parchwitz) findet am Sonntag, dem 7. November 54, ab 15 Uhr im „Löbleinsgarten“, Bayreuther Straße (Straßenbahnhaltestelle Maxfeld) statt.

Lustige Fahrt im Tiroler Land.

Die Schlesiergruppe Goldberg-Haynau in München veranstaltete ihren diesjährigen Sommerausflug nach Kufstein in Tirol.

Mit einem großen Omnibus in allerbesten Stimmung führte der Weg bei herrlichstem Wetter über Schliersee bis Bayrisch-Zell, wo kräftig „Brotzeit“ gemacht wurde. In fröhlicher Fahrt ging es am Schlagbaum im Ursprungpaß vorbei ins Landl. Natur und Landschaft wurden immer eindrucksvoller. So mancher von uns war dabei mit seinen Gedanken schnell einmal in der schlesischen Bergwelt.

Nach einer erfrischenden Badepause und kurzer Fahrt lag Kufstein mit seiner alten Festung plötzlich recht idyllisch vor uns im Inntal. Helle Begeisterung stieg aus allen Kehlen.

Nun wurde das schöne alte Kufstein von den Schlesiern eingehend gewürdigt. Ein Teil hörte sich das Konzert auf der Heldenorgel an, andere besichtigten die Festung und die Stadt mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten. Eine weitere Gruppe machte „per Kaiserlift“ einen kleinen Ausflug auf den Hausberg mit seiner herrlichen Aussicht.

Die „Wasserratten“ kamen im kristallklaren Hechtsee zum zweiten Male voll auf ihre Rechnung.

Im „Auracher Löchrl“ fanden sich alle wieder bei einer gemütlichen Weindrunde zusammen. Der edle Tiroler Rebensaft brachte bald frohe Geselligkeit.

In gehobener Stimmung führte der Weg bis Degerndorf am Inn. Zum Ausklang dieses schönen Ausfluges brachte ein bunter Heimatabend mit dem Schlesierverein Degerndorf-Brannenburg noch viel Freude und Humor. Helmut Schimpke.

Auch die Berliner . . .

hatten am 10. Oktober im Bäcker-Casino wieder eine Zusammenkunft, von der jedoch bis Redaktionsschluß leider noch kein Bericht vorlag.

# Die Londoner Akte

Die Beurteilung des Ergebnisses der Londoner Neun-Mächte-Konferenz durch die Heimatvertriebenen wird vornehmlich durch drei Tatsachen bestimmt: 1.) Daß in der Londoner Schlußakte die Gleichberechtigung der Bundesrepublik grundsätzlich zum Ausdruck gebracht wurde; 2.) daß die Partner sich verpflichtet haben, die Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden und Freiheit anzustreben und 3.) daß die Frage der Grenzen als der Friedenskonferenz vorbehalten bezeichnet wurde.

Was die Frage der Gleichberechtigung der Bundesrepublik anbetrifft, so war es von jeher eine der vornehmlichsten Forderungen der Vertriebenen, daß diese als Voraussetzung für eine jede konstruktive europäische Politik zunächst und vor allem sichergestellt werden müsse; und wenn unter ihnen kritische Stimmen zum seinerzeitigen Bonn-Pariser Vertragswerk laut wurden, so vornehmlich deshalb, weil z. B. im sogenannten „Notstandsparagraphen“ die Souveränität der Bundesrepublik zum Unterschied von anderen stark eingeschränkt worden war. Das ist nun erfreulicherweise eine erledigte Frage, und auch hinsichtlich des westdeutschen Verteidigungs-Beitrags steht im Vordergrund, daß hier die deutsche Gleichberechtigung im wesentlichen gewährleistet zu sein scheint. Die Einschränkungen bezüglich der Atom(ak)tr(ak)tr(i)ologischen(Ch)emischen Waffen wie im Bereiche der ferngelenkten Geschosse und strategischen Bomberwaffe erscheinen als um so mehr gerechtfertigt, als sie der Form nach freiwillige Verzicht, der Sache nach aber klarstellen, daß alle die Vorkehrungen rein defensiven Charakter haben.

Die Wiedervereinigung stellt sich nunmehr als weiteres, vordringliches Ziel jeder europäischen Friedenspolitik. Es ist also eine der vornehmlichsten Forderungen, daß Verhandlungen mit allen Beteiligten jederzeit aufgenommen werden, sobald sich entsprechende feste Ansatzpunkte ergeben. Der deutsche Beitrag zur Lösung dieser für Europa lebenswichtigen Frage dürfte auch dadurch ermöglicht werden, daß nach der Ratifizierung der Londoner Vorschläge diplomatische Verbindungen mit allen jenen Staaten aufgenommen werden, mit denen solche auch von den anderen Unterzeichnern der Londoner Protokolle unterhalten werden.

Der Hinweis darauf, daß die Regelung der Grenzen der Friedenskonferenz vorbehalten bleiben wird, sollte eine Ausschaltung aller etwaigen Versuche bedeuten, die Ratifizierung der Londoner Übereinkünfte durch Verschieben der Saarfrage hintanzuhalten. — Was die deutschen Ostgebiete anbetrifft, so stützt sich die deutsche Auffassung auf die völkerrechtliche Lage: Die Oder-Neiße-Gebiete sind nach wie vor deutsches Staatsgebiet. Es wird jedoch von allen Vertriebenen der in London vom Bundeskanzler zum Ausdruck gebrachte Standpunkt geteilt und begrüßt, daß alle diese Fragen nicht mit Gewalt gelöst werden sollen. Das gilt auch und insbesondere für die Rückführung der deutschen Ostgebiete in deutsche Verwaltung.

In der die Londoner Konferenz betreffenden Erklärung des Bundeskanzlers vor dem Bundestag ist zugleich auch die Frage der Reihenfolge — nicht Rangfolge — der zu lösenden Probleme unrisen worden. In diesem Zusammenhang erscheint das, was in London erreicht worden ist: Gleichberechtigung und Festigung der Zusammenarbeit, als erster Schritt auf dem Wege, der zu einer Lösung der europäischen Probleme führen muß, die der Krieg geschaffen hat und in deren Rahmen die Wiedervereinigung ganz Deutschlands unerlässlich ist für die Schaffung einer wahrhaften gesamteuropäischen Friedensregelung.

## Bücherschau

### Westermanns Monatshefte im Oktober.

Ein Heft der Fülle, das ist der erste Eindruck. Und der zweite: eine willkommene Neuheit, das erste Bild der neuen Bildkarten-Sammelbeilage „Bildatlas zur Weltgeschichte“, der die bisherige Folge „Die Erdteile“ abgelöst hat. Namhafte Künstler sind dafür gewonnen, und „Die erste Eisenbahn“, mit der diese Folge beginnt, gibt gleich ein gutes Beispiel — Das Oktoberheft demonstriert im übrigen auch die bestechende Farbigekeit der verschiedenen Druckverfahren in den Kunstdrucktafeln nach berühmten Meistergemälden, in den Offsetbildern etwa des aktuellen Artikels von Ministerialrat Dr. Boß „Gefahr auf der Straße“ oder den schönen Reproduktionen berühmter alter Blumenbilder der Maria Sibylla

Merian und in den Farbfotos zu dem Grönland-Beitrag des bekannten Polarforschers Gottfried Weiß.

### Vertriebenenfibel in 2. Auflage.

Vom Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland, Geschäftsstelle Stuttgart, ist kürzlich die zweite Auflage der „Vertriebenenfibel“ (180 S., Preis 1,— DM) herausgegeben worden. Die anschauliche, aufschlußreiche und die das Wesentliche der Vertriebenengesetzgebung herausarbeitende Art dieses nützlichen Büchleins lassen es als zweckmäßig erscheinen, allen unseren Lesern, vor allem aber den Mitarbeitern in den Heimat-Vertrauenskommissionen, den Bezug des Werkes zu empfehlen. Es ist auf den neuesten Stand gebracht, es erweist sich als ein guter Ratgeber und Wegweiser durch die gesetzlichen Maßnahmen der Bundesrepublik, die für Vertriebene und Flüchtlinge getroffen worden sind. Der geringe Anschaffungspreis deckt bei weitem nicht die Selbstkosten des Herausgebers. Es sollte kein Vertriebener die Gelegenheit verpassen, sich diesen Ratgeber anzuschaffen.

**Abschied und Begegnung.** 15 deutsche Autoren aus Schlesien. Herausgegeben von Willibald Köhler und Egon H. Rakette. 240 Seiten, Ganzleinen DM 7,80. Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn, München.

Die deutsche Dichtung der Gegenwart hat in besonderer Weise ihre Bereicherung aus der schlesischen Landschaft erfahren. Den Brüdern Hauptmann und Hermann Stehr reiht sich jene Generation an, die aus dem Erlebnis der zwei Kriege, aus der Verwandlung der Werte, aus glück- und leidvollem Geschehen ihre Aussage findet. Verschiedenartig sind Thema und Gestaltung, Schwermut und Heiterkeit, Wirklichkeitssinn und Versonnenheit spiegeln sich in den Erzählungen, die in diesem Band vereinigt sind und davon zeugen, daß Schlesiens dichterischer Beitrag zu deutscher Literatur nicht versiegt ist.

Von Arnold Ulitz und Willibald Köhler, den ältesten Repräsentanten, bis zu Egon H. Rakette haben sie in den Verlagen im Reich wie durch Zuteilung deutscher Literaturpreise ihre Anerkennung gefunden, andere, wie Hans Niekrawitz, Ruth Hoffmann und Gerhard Uhde gerade mit Darstellung und Deutung heimatlichen Lebens sich Aufmerksamkeit errungen. Bekannten Erzählern wie Friedrich Bischoff, Gerhart Pohl, August Scholtis, Traud Gravenhorst, Hans Eberhard von Besser, Ilse Langner und Alfons Hayduk, gesellten sich nach dem Kriege Ruth Storm und

Hugo Hartung hinzu, deren Romane das Leid chaotischen Geschehen in eine höhere Wirklichkeit übersetzen.

**Das letzte Licht.** Von Rudolf Irmler. Erlebtes in Brasilien, Schlesien und anderswo. 88 S. kart. 2,60 DM. Verlag Gerhard Weber/Lorch (Wtbg.).

Vom gleichen Verfasser ist im Verlag Weber, der auch den „Liegnitzer Heimatbrief“ herausgibt, bereits eine Geschichtenfolge unter dem Titel „Heimkehr“ erschienen, die so starken Anklang fand, daß jetzt schon die dritte Auflage erforderlich ist. Wiederum hat Rudolf Irmler mit dem neuen Bündchen „Das letzte Licht“ eine Folge kleiner Erzählungen herausgegeben, die sich durch ihren besinnlichen Inhalt und durch die eingängige Darstellung in knapper sprachlicher Form rasch beliebt machen werden.

**Von Buchdruckern und Verlegern im deutschen Osten.** Hans Jessen. Heft 41 der Schriftenreihe des Göttinger Arbeitskreises. Holzner-Verlag, Kitzingen/Main. Brosch. 48 S. 1,50 DM.

Man wird von einem kleinen Bündchen wie das vorliegende nicht erwarten, daß es etwa den schlesischen Anteil an der Entwicklung der deutschen Buchdruckerkunst erschöpfend behandelt. Immerhin erfährt der Leser viele kulturell wertvolle Einzelheiten über die Buchdruckerkunst, soweit sie mit der Geschichte Schlesiens zusammenhängen. Es beginnt schon mit dem Hinweis auf Nicholo Lorenzo della Magna, dem ersten wandernden Buchdrucker, der trotz seines italienischen Namens aus Schlesien stammte, und der es als erster wagte, vom Holzschnitt zum Kupferstich überzugehen. Gerade unsere engere Heimat wird in dieser äußerst fesselnden Arbeit Jessens wiederholt in interessanten Einzelheiten zitiert, wie z. B. Görlitz, Breslau, Liegnitz, Oels, Hirschberg, Glogau, Goldberg, was die Bedeutung der schlesischen Kulturlandschaft auf dem Gebiet der Buchdruckerei und des Buchhandels in der vielhundertjährigen Gesamtgeschichte nachdrücklichst unterstreicht.

### Die dritte Strophe des Goldberglieses.

In deine Berge streift hinaus die junge, frohe Schar, mit Lied und Lust und Spiel und Klang. Das Auge hell und klar, da eint man sich, zu Spiel und Tanz in Maien schöner Zeit und wandert heim bei Sterneglantz. Das Herz so voll und weit, aus aller Munde tönt es da, wie schön ist's in Goldbergia.

**Fritsch's Deutschlandkarte (Fritsch's Landeskartenverlag, Hof/Saale) DM 2,50.**

**Wirtschaftskarte Deutschland 0,80 DM.**

Für die Heimatvertriebenen aus dem Osten sind diese beiden Landkarten durch ihre klare Gliederung, deutlichen farbigen Druck und durch die genaue Bezeichnung der durch die Teilung Deutschlands obwaltenden politischen Verhältnisse, die hier ihre genaue völkerrechtliche Darstellung erhalten, von besonderer Bedeutung. Sie sind deshalb ein erschöpfendes Kartenwerk, das alles Wesentliche über Deutschland und seine Nachbarn enthält.

**Das Flüchtlingsrentengesetz. Volksausgabe.**

Von Ministerialrat Dr. jur. H. Schraft.

Verlag „Volk und Heimat“, München 15.

In dieser Broschüre wird durch Erläuterungen und praktische Hinweise Aufklärung gegeben wie das Fremdrenten- und Auslandsrentengesetz gehandhabt wird, um denjenigen, die auf Grund dieser Gesetze

**Werbt neue Bezieher**

**für unser Heimatblatt!**

Ansprüche oder Mitgliedschaftsrechte besitzen, zu beraten. Es wendet sich damit vor allem an zahlreiche Flüchtlinge und Vertriebene, die wir gern mit Nachdruck auf dieses empfehlenswerte Werkchen aufmerksam machen.

**„Der Schlesier“, ein Hauskalender für 1955.** Herausgeber Friedrich Stumpe.

Verlag Rautenberg & Mückel, Leer. Preis 2,— DM.

Reich bebildert mit den schönsten schlesischen Motiven, sorgfältig und anregend im Text, der wieder manches Thema behandelt, das der Vergessenheit entrissen werden muß, so erweist sich auch die neue Ausgabe des beliebten Kalenders als ein tüchtiger Tröster und Mahner. Er hat seinen Platz in der schlesischen Hausbücherei längst eingenommen.

**Schlesien im Bild 1955, ein Bildkalender im Verlag Rautenberg & Mückel. Preis 2,30 DM.**

Die schöne Ergänzung des „Schlesier“-Kalenders ist dieser neu erschienene Postkartenkalender mit 24 schönen, künstlerisch ausgesuchten Aufnahmen aus der Heimat. Sie erfüllen neben der Bestimmung als Jahrweiser zu dienen die Aufgaben eines prächtigen schlesischen Bilderbuchs oder auch als Kunstdruckpostkarte Verwendung zu finden. Beide Neuerscheinungen können durch unsern Verlag bezogen werden.

## *Drei Jugendbücher für den Weihnachtstisch*

Ein spannendes gutes Buch für unsere Jugendlichen wird immer wieder ein willkommenes Geschenk sein. Die Schwierigkeiten, zu solchen Büchern zu kommen, sind aber alle Jahre gleichgeblieben. So wird es erwünscht sein, wenn man sich dem Lektorat eines solch verantwortungsbewußten Verlages wie dem von Georg Westermann, Braunschweig, anvertraut. Er legt kurz vor Weihnachten u. a. folgende drei Jugendromane auf den Tisch:

**Norman Dale: „Das Schloß des Erfinders“, DM 4,80,** ein Jugendroman voller spannender Kapitel mit einer gesunden Mischung von Kriminalistik und technischen Dingen, so wie man ihn gern der Jugend als anregende Lektüre in die Hand drückt.

**Walter Scherf: „Flossenschwimmer vom Rostigen Rittersee“, DM 3,40.** Der moderne Sport des Unterwasserschwimmers wird in eine echte Jungengeschichte eingewickelt. Spannung, Abenteuer, Belehrung auch hier als Leitfaden durchs frisch erzählende Buch.

**Christa Ruhe: „Kleine Schwester Odette“, DM 5,80.** Dieses schmucke Bündchen wendet sich mehr an die weibliche Jugend, denn es schildert den Weg eines jungen Mädchens über manche Hindernisse zu einem Erfolg, der nur mit Zähigkeit erreicht werden kann. Die zauberhafte Landschaft der Riviera gibt der Geschichte einen Hintergrund von Licht und Farben.

## *An unsere Bezieher!*

Ein Teil unserer Kreuzbandbezieher muß leider darauf hingewiesen werden, daß der Verlag das Bezugsfeld für die letzten Quartale trotz mehrfacher Erinnerung nicht erhalten hat. Dies gilt auch für eine Anzahl Bezieher von D-Stücken, d. h. Abonnenten, für die der Verlag ein Dauerstück bei der Post eingewiesen hat. Wir bitten alle Säumigen um Ueberweisung, da sonst die weitere Zustellung der Heimat-Nachrichten an sie nicht mehr erfolgen kann. Wir weisen auch nochmals darauf hin, daß der Bezugspreis für Kreuzbandbezieher seit der Portoerhöhung 1,92 beträgt; der Bezug durch die Post stellt sich auch weiterhin auf 1,80 DM pro Vierteljahr.

## Brief aus Schönau a. K.

Schönau (Katzbach), den 2. Sept. 1954

Dein Brief vom 16. 6. 54 ist nach langer Reise endlich in unseren Besitz gelangt. Das Wetter ist in diesem Jahr besonders schlecht, dauernd Regen und kalt; vom Hochwasser sind wir verschont geblieben. Alfons Arnold befindet sich noch in Kleinhelmsdorf, wird aber nach Leipe übersiedeln, da es dort noch viele Deutsche hat, seine Anträge, nach dem Westen zu kommen, waren auch ohne Erfolg. Frau Klara Fade, Tochter von Fleischermeister Raupach, ist vor vier Wochen in einer Nervenheilanstalt verstorben. Kiefer Schneider, zuletzt wohnhaft in Hohenliebenthal, ist auch vor kurzem verstorben. In der Besetzung von Otto Kirsch, am Schützenweg, ist eine Wannens- und Brause-Badeanstalt eingerichtet worden. Das Freibad ist wegen des schlechten Wetters schon zeitig geschlossen worden. Sonst ist im Städtchen noch alles beim alten, viele Grüße auch von allen Schönauern. Dein letzter Brief war wieder geöffnet.

Herzliche Grüße in alter Heimmattreue.

## Unser Suchdienst

1538: Jetztanschriften von Einwohnern aus Birkfleck. — 1541: Frau Pauline Lange aus Goldberg, Liegnitzer Str. 16. — 1542: Emil Kanow, Oberlandjägermeister aus Gröditzberg. — 1546: Hans, Fritz und Walter Lemke aus Haynau. — 1551: Angehörige Ursula und Hildegard Paff aus Michelsdorf b. Haynau. — 1552: Paul Teuber aus Haynau, Langestraße 6. — 1553: Gertrud Hantschke aus Kreibau. — 1554: Angehörige des verstorbenen Erich Hoffmann aus Geiersberg. — 1557: Schmiedemstr. Schmidt aus Steudnitz. — 1558: Landwirt Hugo Deunert aus Haynau. — 1559: Landwirt Nickchen aus Woitsdorf. — 1560: Landwirt Hünselft aus Kreibau. — 1561: Angehörige und Angestellte der Molkeerei Kaiserswaldau. — 1562: Frau Berta Oy aus Goldberg, Untere Radestraße 7.

## Wir gratulieren

Drei 80jährige aus Prausnitz.

Das kommt gewiß sehr selten vor: Innerhalb weniger Wochen können drei Gemeindemitglieder aus Prausnitz ihren 80. Geburtstag feiern. Es sind dies: Ma-

schinenführer Wilhelm Winkler vom Dominium Nieder-Prausnitz (23. 8. 54), jetzt (19b) Schnarsleben b. Magdeburg, Fr. Selma Ebert (9. 10. 54), deren Vorfahren jahrzehntlang die Kantorstelle in Prausnitz verwalteten, und Ernst Pohl (31. 10. 54), nach dem 1. Weltkrieg langjähriger, beliebter Gemeindevorsteher, der in bewegter Zeit durch sein immer gleichbleibendes Wesen ein wirkliches Friedensregiment führte. Er lebt geistig und körperlich frisch bei seinen Kindern in (19b) Magdeburg - Fermerslöben, Aaler Straße 13.

Am 5. 10. 54 feierte Hfrd. Emil Thiel aus Modelsdorf in (20a) Klein-Giesen 43 über Hildesheim, seinen 87. Geburtstag.

Am 4. 11. 54 kann Frau Anna Rächner aus Goldberg, Kamkestr. 2, jetzt in Göttingen, Königsallee 17/21 in körperlicher und geistiger Frische ihren 85. Geburtstag begehen.

Seinen 85. Geburtstag begeht am 17. 10. 54 Hfrd. Gustav Summa aus Woitsdorf, jetzt Breitedorf über Bautzen/Sa.

Gerbermeister Reinhold Bendix aus Haynau, jetzt Moßdorf/Sa. über Burgstätt wurde am 6. 10. 54 84 Jahre alt.

Bei guter Rüstigkeit feiert Gutsbesitzer Richard Helmrich aus Wolfsdorf, Krs. Goldberg, am 22. 10. d. J. in Lengerich i. W., Vortlage-Siedlung 14, seinen 80. Geburtstag im Kreise der Familie.

Zum 80. Geburtstag von Frau Emma Walter aus Haynau, Mönchstr. 12, jetzt Berlin N 58, Stubbenkammer Str. 3.

Frau Berta Fechner aus Hermsdorf a. K. feiert am 7. 10. in (10a) Sohland/Spree, Pilsdörfel, ihren 80. Geburtstag. Ihr Ehemann ist 1945 auf der Flucht verschollen.

Zum 79. Geburtstag am 7. 10. 54 von Betriebsass. i. R. Oskar Bachmann aus Haynau, jetzt in Zuzenhausen, Kreis Sinsheim-Bad, Gartenstraße.

Am 22. Oktober feiert Herr Reichsbahn-Obersekretär i. R. Gustav Klaus aus Haynau, Bahnhofstr. 3, jetzt (10a) Hoscna, Krs. Senftenberg, Goethestraße 1, seinen 77. Geburtstag.

Am 25. 10. feiert in geistiger und körperlicher Frische Lehrer Leo Dobereschütz aus Haynau in Hof/Saale, Bahnhofstraße 3, seinen 75. Geburtstag.

Am 18. 10. 54 feiert Frau Selma Willenberg, frühere Gutsbesitzerin aus Bad Hermsdorf a. K., jetzt wohnhaft in (2) Tremmen b. Nauen, ihren 70. Geburtstag.

Zum 70. Geburtstag am 8. 9. 54 von Herrn Emmo Härtel in Heidhausen,

Krs. Nienburg, aus Reichwaldau, Krs. Goldberg.

Am 12. 10. 54 beging seinen 70. Geburtstag Major a. D. Herr Walter v. Uechtritz u. Steinkirch, früher Rittergutsbesitzer in Reichwaldau, jetzt Hannover, Haenischstr. 7.

Vater Valerian Spyra, früher Goldberg, Gasthaus „Drei Mohren“, jetzt in Johnsdorf, Krs. Bautzen feiert am 10. Nov. seinen 65. Geburtstag.

Am 31. 8. 54 feierten Herr Paul Trautoeffter und seine Gemahlin Erna geb. Schmidt, früher in Goldberg, jetzt

in Klein-Berkel 12, Krs. Hameln/Weser. das Fest der silbernen Hochzeit.

Am 26. 10. 54 feiert das Ehepaar Theo Rauscher und Frau geb. Dittbrand aus Haynau, Burgstr. 9, jetzt Kraiburg/Inn, Jettenbachstr. 55 1/8, die silberne Hochzeit.

Das Fest der goldenen Hochzeit feierten am 18. 9. 54 Hfrd. Gustav Eckert und Frau Ida geb. Hochsattel aus Steinsdorf in (23) Mörsen über Twistringen.

Die Eheleute Gustav Holzbecher und Frau aus Kauffung a. K. feiern am 26. 10. 54 in Förste (Harz), Ochsen-gasse 4. die goldene Hochzeit.

## 50. ANSCHRIFTENLISTE

### Goldberg (Stadt)

Baier Agnes geb. Jungfer und Fritz B., Warmuthsweg 3: (22c) Köln, Pantaleonswall 22.

Fabian Gertrud geb. Weiland, Warmuthsweg 12: Bln.-Charlottenburg, Taurogger Straße.

Jacob Karl, Dipl.-Ing.: (24a) Timmerhorn über Ahrensburg, Alte Landstr.

Dr. Klinger Gertrud: (21b) Wattenscheid, Josefstraße 1.

Wache Meta: (2) Markgrafpieske, Post Fürstenwalde (Spree), Langsdamm.

### Haynau

Abseh Erich, Malermeister: (15a) Apolda i. Thür.

Arnoldt Irene geb. Kunert, Goethestr. 8: (1) Berlin N 58, Kollwitzstr. 69, bei Fr. Keil.

Engels Ursula geb. Wichert, Bahnhofstr. 13: (21b) Bottrop/W., Kraneburgstr. 8.

Gärtner Elise, Schützenstr.: (10a) Schleife, Krs. Niesky O/L.

Harbig Paul, Fleischermeister, Bergstr. 1: (21a) Bentrup 11, Post Detmold.

Kirschner Rudolf, Bahnhofstr. 13: (19a) Bad Kösen, Rudelsburger Promenade 20.

Kirschner Walter, Goethestraße 2: (21b) Gevelsberg i. W., Hellerweg 6.

Klaus Gustav, Rh.-Obersekretär a. D., Bahnhofstr. 3: (10a) Hosena, Krs. Senftenberg N/L., Goethestr. 1.

Klaus Werner, Pfarrer: Anschrift wie oben.

Klaus Walter, Kfm.: (16) Frankfurt/M., Dielmannstraße 39.

Krex Gertrud geb. Haude, Hans-Joachim und Ulrich, Wilhelmsplatz 7: (21b) Sprockhövel i. W., Uhlenbruchstr. 42.

Kunert Frieda geb. Kühn und Elfriede, Goethestr. 2: (15b) Rudolstadt/Thür., Mühlgasse 5.

Lübe Selma, Friedrichstr.: (19b) Winkel bei Allstedt über Eisleben.

Meissel Horst, Lehrer: (14a) Stuttgart-N., Nordbahnhofstr. 179.

Moeller Eva geb. Golz, geb. 21. 9. 98: Berlin-Grünwald, Halensee 14b.

Nerger Lotte, FrL., Flurstr. 6: (15b) Sonberg/Thür., Coburger Str. 2.

Rothe Friedla geb. Kirschner, Bahnhofstr. 13: (21b) Gevelsberg i. W., Mittelstraße 77.

Rupprecht-Pinkwart wiedervereh. Listing Hildegard, Parkstr.: (10b) Leipzig W 31, Kurt-Kresse-Straße 71.

Scholz Hulda geb. Seifert, Friedrichstr. 21: (16) Schlüchtern (Hessen), Hospitalstraße 4.

Wedel Hertha geb. Gärtner, Schützenstr.: (10a) Schleife, Krs. Niesky O/L.

### Hockenau, Krs. Goldberg

(siehe Augustheft 1954)

Hauffe Gerda geb. Möschter: (10b) Weibenberg i. Sa., Breitscheidstr. 44.

Hübner Rainer: (10a) Seifhennersdorf, Br.-Schmidt-Siedlung 8151.

Kallinich Lotte: (20a) Dassel, Krs. Einbeck, Bez. Hannover.

Knittel Helmut: (22a) Düsseldorf, Lorettostraße 52.

Kretschmer Willi: (23) Visbek - Siedenbögen, Krs. Vechta i. Oldenburg.

Kühn Emma: (23) Astrup, Krs. Vechta/O.

Kuhn Otto: (20a) Algermissen, Krs. Hildesheim, Ziegelberg 1.

Kusche Friedrich: (13a) Nürnberg, Leonhardstr. 33, Postamt 4.

Lang Erwin: (16) Hahnstätten, Krs. Unterlahn.

Laube Emilie: (21b) Kie-spe, Krs. Altena i. Westf.

Lienig Elly: (21b) Lendvingsen üb. Fröndenberg/Ruhr.

**Löffler Herbert:** (21b) Niederbauer, Krs. Soest i. W.

**Ludewig Selma:** (10b) Knautnauendorf üb. Bösdorf/Elster.

**Mattauch Frieda:** (16) Altsiedermus, Krs. Büdingen/Hessen.

**Mehl Willi:** (23) Visbek, Krs. Vechta/O. Menzel Gustav und Ella: (21b) Klotingen, Krs. Soest i. W.

**Menzel Ruth:** (21b) Bochum-Langendreer, Börnscher Straße 20.

**Mirbet Agnes und Liesbeth:** (23) Visbek, Krs. Vechta i. O.

**Mirbet Herta:** (24a) Hamburg 24: Ifflandstraße 82 hp.

**Mirbet Werner:** (22c) Bocun, Post Hartegasse, Bez. Köln.

**Möbius Paul:** (20b) Winnigstedt über Börsum, Gasthaus H. Gebensleben.

**Möschter Meta:** (2) Zachow, Krs. Westhavelland.

**Möschter Reinhold:** (10a) Weißenberg/Sa., Krs. Löbau.

**Mückner Meta:** (21a) Bettinghausen 77, Krs. Soest i. W.

**Mückner Horst:** (20b) Woltwiesche über Braunschweig, Nordstr. 11.

**Müller Albert und Heinrich:** (23) Bonrechtern b. Visbek. Krs. Vechta/O.

**Müller Artur:** (21b) Marsberg/Sauerland, Markt 2 M 6.

**Müller Erwin und Gustav:** (21b) Bönen, Krs. Unna i. W., Rosenstr. 9.

**Müller Werner:** (22a) Wuppertal-Barmen, Liegnitzer Straße 75.

### Seifersdorf, Krs. Goldberg

(siehe Nr. 11/53)

**Bartsch Ernst,** Gastwirt: Zauche, Krs. Sprottau: Sucha Dolna, pow. Sprotawa, Dolny Slask.

**v. Bitter Conrad:** (20a) Hannover, Bessemerstraße 6 II.

**Burghardt Gerhard:** (21a) Bruchhof 13, Krs. Stadthagen.

**Fiebig Gustav und Langner Hedwig:** (22c) Weißenstein bei Overath, Post Mariälinden.

**Göhlich Josef:** (22a) Oberhausen / Rhld., Nohlstraße 130.

**Grenz Gertrud geb. Langner:** noch in Seifersdorf.

**Haase Ida:** Putlitz, Krs. Priegnitz, Ernst-Thälmann-Straße.

**Herrmann Erich:** (21b) Stichterweide, Post Weyerhof über Schalksmühle.

**Kabierske Alfred:** (22a) Bövingen, Post Much/Sieglkreis.

**Langner Walter:** (22c) Wersch bei Much/Sieglkreis.

**Menzel Heinrich:** Lukaszow, poszta Brochocin pow. Zlotorya, Dolny Slask.

**Mühmer Willi:** (2) Putlitz, Krs. Priegnitz, Ernst-Thälmann-Str.

**Pilz Kurt:** (22c) Wiederbonradt, Post Much, Sieglkreis.

### Seiffenau, Krs. Goldberg

(siehe 11/53)

**Jahnke Gerda:** (20b) Bad Lauterberg, Promenade 7.

**Kretschmer Alwine:** (21b) Herringen bei Hamm. Friedrich-Huscman-Str. 48.

**Otto Helmut:** (23) Flatterlohhausen bei Hildorf, Krs. Vechta i. O.

**Pusch Emil:** (19b) Treckleben 142 bei Ascherleben.

**Raschke,** Bahnhofsvorsteher: (2) T. emmen über Nauen.

**Rothe Paul:** (2) Klein Behnitz, Post Gr.-Behnitz, über Nauen.

**Schirmer Hanna:** (20b) Göttingen, Planstraße 13 bei Meier.

**Stolz Leo:** (23) Langförden üb. Vechta/O.

**Vogel Ida:** (21b) Herringen b. Hamm/W., In der Dill 2a.

**Willenberg Kurt:** (21b) Wiescherhöfen b. Hamm i. W.

### Neukirch a. Katzbach

(siehe Heft 12/53)

**Achtzehn Bruno:** (20b) Braunschweig, Gneisenaustraße 6.

**Bartsch Bruno:** (22a) Solingen-Merscheid über Ohligs, Turnerstraße 12.

**Breiter Richard:** (13a) Nürnberg, Spießstraße 9.

**Döhling Oskar:** (10b) Riechberg über Hainichen, Krs. Flöha i. Sa.

**Ehlers Adolf:** (24a) Hamburg - Altona, Rothestraße 19 II.

**Glauer Gerhard:** (21a) Bielefeld, Westersfeldstraße 211.

**Goratschek Willi:** (24a) Steinau/Alt-Bayenbruch, Niederelbe.

**Hein Margot, Frl.:** (22c) Köln-Nippes, Kühnstr. 4 bei Schumann.

---

Zu unserem Artikel über das Jubiläum der Neumann'schen Hutstumpfenfabrik in Goldberg ergänzen wir, daß uns das Material dazu von dem Nachfolger und Mitinhaber der Firma P. u. M. Neumann KG., Herrn Gotthard Neumann, jetzt in Friedberg/Bayern, Ekherstr. 29, stammte, der uns die Jubiläumsschrift von 1929 freundlichst zur Verfügung stellte. Der Sohn von Herrn Bruno Neumann, Herr Martin Neumann, wohnt heute in Hamburg und Herr Ernst Neumann lebt heute in c/o Daverna, Mills Lt in Valleyfield, Que. Canada.

# † Unsere Toten

In Burgneudorf, Krs. Hoyerswerda, verstarb am 19. 8. 54 im Alter von 62 Jahren der Friseurmeister Erich Wedel aus Haynau, Liegnitzer Straße 31.

Am 2. 5. 54 verstarb in Hamburg-Wellingsbüttel, Siriusweg 26, im Alter von 50 Jahren Frau Martha Hoffmann geb. Göllner, Haynau, Lindenstr. 10.

An einem Herzschlag verstarb am 15. 9. 54 in Brühem über Gotha der allbekannte und beliebte Fleischermeister, Paul Walter aus Kleinhelmsdorf.

Am 30. 9. 54 verstarb in (21b) Ostwennemar über Hamm Heimatfreund Gustav Thiel, der mit besonderer Liebe an seinem idyllischen Heimatdörfel Haasel aing.

Ober - Stadtförster Walter Kaßner (Hainwald) ist am 18. 2. 54 in Springe/Deister, Jägerallee 14, an Herzschlag gestorben.

Am 2. Mai d. J. verstarb, 50 Jahre alt, in Hamburg-Wellingsbüttel, Siriusweg 26, Frau Martha Hoffmann geb. Göllner aus Haynau, Lindenstr. 10.

Frau Berta Kirschner geb. Schwierlein aus Haynau, Bahnhofstr. 13, ist am 9. 2. in Bautzen-Grubschütz verstorben.

Am 2. 9. 54 starb an Magenkrebs im Krankenhaus Hildesheim Frau Gertrud Scholz, 53 Jahre alt, aus Pilgramsdorf, wohnhaft in Ahrbergen.

Aus Neudorf a. G. verstarb, 63 Jahre alt am 16. 9. 54 Gastwirt und Viehhändler Richard Vogel an Herzasthma, wohnhaft in Sarstedt, Krs. Hildesheim.

\*

## Aus Schellendorf:

Stellmachermeister Wilh. Reiniger, gest. 28. 8. 45 im Lager Hakengasse 11 zu Wien. — Reinhold Lange, Landwirt, gest. 20. 9. 45 im Lainsrer Krankenhaus zu Wien. — Fleischerstr. Helmut Jacob (Blücherschanke), gest. 22. 9. 45 im Hospital Fichtelgasse zu Wien. — Marta Jacob, gest. 16. 10. 47 in Dresden-N., Friedenstr. 22. — In Schellendorf starben: Günter Quägber (28. 8. 45), Emilie Quägber (15. 9. 45), Margarete Pohl geb. Quägber (2. 10. 45), Selma Tilgner (1945), Berta Lange (1945), Frieda Hering (1945). — Margarete Genehr starb 1945 im Krankenhaus zu Haynau. — Frieda Richter geb. Quägber starb 1945 im Krankenhaus zu Liegnitz. — Am 3. 1. 50 starb Bauer Fritz Richter in der Universitätsklinik zu Berlin.

Feinster, naturreiner

## Bienenhonig

Dose 4,5 Pfund Inhalt **DM 8,95**

Dose 9 Pfund Inhalt **DM 17,25**

frei Haus, auf Wunsch Nachn.

**Frau von Bülow**  
(24a) Büchen, Steinaltal  
Früh. Oertmannsdorf (Lauban)

Wer um ein passendes  
Weihnachtsgeschenk  
verlegen ist, bestellt das  
beliebte

**GOLDBERGER  
HEIMATBUCH**  
100 Abbildungen  
Preis 4,65 DM

## Herzlichen Glückwunsch!

Zum 50. Geburtstag von Karl-Heinz Schmeor in Gera, Franz-Petrich-Str. 19 und zum 60. Geburtstag von Frau Martha Raupach am 19. 11. 1954, jetzt Kötzting/Id. B., Am Dampfbad 12.

Ihre Goldberger Freunde

## Herzlichen Glückwunsch!

Zum 65. Geburtstag am 10. Nov. 1954 von Valerian Spyra aus Goldberg (Drei Mohren), jetzt in Johnsdorf, Krs. Bautzen/Sa.

## BETTFEDERN (füllfertig)



1 Pfd. handgeschlissen  
DM 9,30, 11,20 u. 12,60  
1 Pfd. ungeschlissen  
DM 5,25, 9,50 u. 11,50

fertige Betten

billigst v. d. heimatbekanntesten Firma  
**Rudolf Blahut, Furth i. Wald**  
(fr. Deschenitz u. Neuern, Böhmerwald)  
Verlangen Sie unbedingt Angebot, bevor Sie Ihren Bedarf anderw. decken.

## Kauft bei unseren Inserenten!

HAUS „GULDENKRUG“  
in Braunschweig, Guldens-  
straße [Bes.: G. Laskel],  
die behagliche Gaststätte,  
neu eingerichtet, Treff-  
punkt der schles. Heimat-  
freunde.  
Fremdenzimmer mit fließ.  
Wasser.

GOLDBERG-HAYNAUER  
erhalten 1 HALUW-Kolbenfüll-  
federhalter mit echt gold-pla.  
Feder, 1 Kugelschreiber, zum in  
1 schönen Etui für DM 2,50. —  
100 Rasierklingen, bester Edel-  
stahl 0,08 mm für nur 2,— DM,  
0,06 mm für nur DM 2,50  
(Nachnahme + 60 Pfg.).  
H. Luckow, Wiesbaden 6,  
Fach 6001 KL.

**Niederschlesischer Heimat-Verlag**  
**Otto Brandt, Braunschweig, Gliesmaroderstr. 109**

„Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten“  
 „Oberlausitzer Rundschau“, Heimatblatt für Görlitz,  
 Zittau, Rothenburg O/L, Hoyerswerda.

Wir liefern sämtliche schlesische Literatur, gute  
 Jugendbücher, Romane, Erzählungen zu Laden-  
 preisen.

Für Weihnachten empfehlen wir als beliebte Ge-  
 schenke:

Heimatbuch für die Altkreise Goldberg, Haynau, Schönau (m. 100 Abbildungen)	4,65
Jahreskalender „Meine liebe Heimat du“ 1955	2,—
„Der Schlesier“, Hauskalender für 1955	2,—
Volkskalender für Schlesier 1955	2,—
Liederbuch „Schlesien singt“	2,75
Schlesische Bilderbibel (von Teuber)	9,80
Schlesisches Jugendbuch von Teuber	8,20
Schlesischer Märchen- u. Sagenborn	4,50

Bitte rechtzeitig bestellen!

**Seit 140 Jahren**

**Echt Stonsdorfer**

Nur von **W. Koerner & Co.**  
 Hamburg-Altona, Gerichtsstraße 13  
 fr. Hirschberg-Cunnersdorf u. Stonsdorf/Rsgb



Fern der lieben Heimat verschied nach  
 kurzer Krankheit unsere liebe Mutter,  
 Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

**Cläre Hanke**

geb. Tiegel

Witwe des Gasthofbesitzers Hubert Hanke

Im Namen aller Trauernden:

Lothar Hanke u. Frau Ursula geb. Höhne

Kaiserslautern, 5. Oktober 1954

Eisenbahnstr. 33.

früher: Goldberg/Schles., Obertor 1 (Prinz Heinrich)

**1 Jahr**  
 Weihnachtsgedächtnis  
 wird köstlich

**Neumel**

Die Perle aller  
 Pfefferkuchen-Gewürze

Hayma-Werk Bückeburg

**BETTFEDERN**



handgeschliffen und ungeschliffen auch  
 auf Teilzahlung liefert wieder Ihr Ver-  
 trauenslieferant aus Schlesien.

Verlangen Sie kostenlos Preisliste und  
 Muster bevor Sie anderweitig kaufen.  
 Auf Kasse erhält jeder Heimatvertrie-  
 bene 3% Sonderrabatt, sowie porto-  
 und verpackungsfreie Zusendung.

**Betten-Skoda (21) Dorsten-Holsterhausen**  
 Hauptstraße 21

Wer kann mir die heutige  
 Adresse mitteilen von dem  
 Postbeamten **Herrn Wilhelm**  
**Pradel** u. Malermstr. **Herrn**  
**Erich Absch**, früher beide  
 Haynau, Bismarckstr. 3.

**Rudolf Roß**, Oerlinghausen  
 Lippe, Marienstraße 16.

Schriftleitung und Verlag: Otto Brandt, Schriftleiter, (20b) Braunschweig, Gliesmaroder Str. 109, II. —  
 Druck: Grenzland-Druckerei Rock & Co., (20b) Groß-Denkte über Wolfenbüttel. Herausgeber und für den  
 Inhalt verantwortlich: Otto Brandt, Schriftleiter, (20b) Braunschweig. — Postcheckkonto: Hannover  
 Nr. 120 923. — Ständige Mitarbeit der Heimatfreunde erbeten. — Bezugspreis durch Bestellung beim Postamt:  
 1,80 DM, Bezug durch Kreuzband: 1,92 DM vierteljährlich. Erscheint alle Monat um den 15. d. M. Anzeigen-  
 schluß am 5. jeden Monats. Bestellungen bei jeder Postanstalt. — Verlangen Sie Anzeigenliste.